

Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N^o 54.

Samstag den 11. Juli

1846.

Amtliches.

Die Gemeinderäthe zu

Birkenfeld, Langenbrand,
Dobel, Unterniebelsbach,
Herrenalb

werden erinnert, die Verzeichnisse über die vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. zur gerichtlichen Erkenntniß gebrachten Verträge über Liegenschaften des Staats ic. bis nächsten Potentag einzusenden, oder Fehlanzeigen zu erstatten, widrigenfalls solche durch Wariboten abgeholt werden würden.

Neuenbürg den 9. Juli 1846.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Sämmtliche Ortsvorsteher werden beauftragt, den nach Nro. 57 des Wochenblatts von 1843 bisher jährlich auf den 1. September zu erstattenden Bericht über die Steuerabrechnung künftig, und erstmals heuer auf den 15. August zu erstatten.

Neuenbürg den 9. Juli 1846.

K. Oberamt.
Leypold.

Forstamt Neuenbürg.
Revier Schwann.

Holzversteigerung.

Von den in dem Staatswald Hornthann Ebene am 3. Juli versteigerten tannen Prügeln und Reisach, haben die Loose Nro. 4 bis 29 mit 111%, Klasten und Nro. 1 bis 30 mit 6150 Stück Wellen die Genehmigung nicht erhalten und werden diese Loose nun

Dienstag den 14. Juli

Morgens 8 Uhr wiederholt versteigert, wozu sich die Kaufsliebhaber bei dem Bildstöckle auf der Dobler Straße einzufinden haben.

Die Ortsvorsteher haben für gehörige Bekanntmachung zu sorgen.

Neuenbürg, den 7. Juli 1846.

K. Forstamt.
v. Moltke.

Forstamt Altensteig.

Holzverkauf.

Im Revier Pfalzgrafenweiler werden am Montag den 13. d. M.

folgende Holzquantitäten wiederholt zur Versteigerung gebracht werden:

Im Distrikt Weilerwald I. Abthl. Bengelbrud:
791 Stm. Langholz.

Im Distrikt Weilerwald II. Abthl. Eschenrieth:
183 Stm. Langholz,
30 Stk. tannene Sägflöße.

Im Distrikt Weilerwald IV. Abthl. Reutplag:
102 Stm. Langholz.

Im Distrikt Weilerwald V. Abthl. Findelbuckel:
32 Stm. Langholz.

Im Distr. Weilerwald V. Abthl. Steinacherteuch:
791 Stm. Langholz,
40 Stk. tannene Sägflöße.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich Morgens 9 Uhr bei der Brentensägmmühle einzufinden.

Den 3. Juli 1846.

K. Forstamt.
v. Scutter.

U r n b a c h.

Holzverkauf.

Am Montag den 13. d. M., von Morgens 8 Uhr an werden auf dem hiesigen Rathhause von Seiten der Gemeinde im öffentlichen Aufstreich verkauft:

tannene Sägflöße von 16' Länge 675 Stk.
 dto. Langholz von 20' bis 60'
 Länge . . . 106 Stk.

Wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Das Holz kann inzwischen auf Verlangen von den hiesigen Waldschützen im Schlage vorgezeigt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die rechtzeitige Bekanntmachung ersucht.

Den 2. Juli 1846.

Für den Gemeinderath:
 Schuldheiß R ö n i g.

B e r n b a c h.

Haus- und Güterverkauf.

Im Executionswege kommen den 25. Juli d. J. als am Jakobifreiertag Nachmittags 2 Uhr folgende Realitäten des hiesigen Pürgers Johann Adam Sieb, Wagners, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf:

Gebäude:

Ein neuerbautes Wohnhaus, darunter ein gewölbter Keller,
 eine Scheuer und Stall und Wagnerwerkstätte.

Acker:

½ Brtl. 12 Rthn. im Wiehle,
 3½ Brtl. 3 Rthn. in Bruchäckern,
 1 Brtl. im Kühleger.

Die Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 4. Juli 1846.

Schuldheiß Sieb.

Privatnachrichten.

N e u e n b ü r g.

Gegen gesetzliche Sicherheit können sogleich 190 fl. Pflegschaftsgeld ausgeliehen werden bei
 Martin W e i f.

N e u e n b ü r g.

Sechs alte, noch gute Fensterkreuzstöcke hat billig zu verkaufen

Glafer K r a u s.

Einen noch ganz neuen Kleiderkasten, einen Tisch und eine Stubenuhr hat zu verkaufen, Wer, sagt die Redaktion.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 240 fl. Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat. Wo sagt die Redaktion.

Miszellen.

Aufforderung.

Säumet nicht länger, o schickt eine Dankadresse dem Eugen, Weil er in seinem Roman die Lojoliten vertilgt.

Göttingen.

Alma Georgia, du zehrst von der Vergangenheit Ruhme. Aber es macht diese Kost Bursch und Philister nicht satt.

Dichter und fromm.

Dichter und fromm — fürwahr, das reimt sich trefflich zusammen.
 Doch Pietist und Poet — pfui doch! das hinket und knappt.
 —stv.

Der Kaufmann von Amsterdam.

(Fortsetzung.)

Auf dem Beurtschiffe versuchte man nunmehr das letzte Mittel zur Rettung; aber es diente nur dazu, seinen Untergang zu beschleunigen. Man ließ das große Boot herab, um sich auf ihm den Wogen anzuvertrauen, aber die Gewalt des Sturmes warf es mit solcher Gewalt gegen das Hintertheil des Schiffes, daß dessen Planken aus den Jugen wichen. — Ein Schrei, — ein Krachen und dieser Theil der „Fortuna“ sank in die Fluthen hinab. Noch stand das Vordertheil, und deutlich gewahrte man, wie der Schiffskapitän sich an den Bugspriet festklammerte und das Sprachrohr noch ein Mal ansetzte, vielleicht zum Gruß an seine bald verwaiste Familie, — da krachte es anhaltender und stärker, und einen Augenblick nachher bezeichnete nur ein Chaos von Trümmern und Leichen die Stelle, wo die „Fortuna“ ihren Untergang gefunden.

Dieser Tag steht als ein Tag des Trauerns in den Annalen von Harlingen verzeichnet; es war der 14. November 1838. Von zwei und fünfzig Personen, welche ohne die Ahnung einer Gefahr am Morgen sich eingeschifft hatten, erblickten nur zwei wieder das goldene Sonnenlicht des nächsten Tages; — der kleine Kajütenjunge des Kapitäns und ein friesisches Mädchen, das die weiten faltigen Röcke über dem Wasser erhalten. — Unter den Leichen, die die Fluth am andern Morgen an's Land warf, befand sich auch die des Majors, — des braven Veteranen!

VI.

In seinem Arbeitskabinet saß der alte Mynbeer Hoo-gendorp und starrte mit seltsamen Blicken auf das vor ihm liegende Hauptbuch. Dicke Schweistropfen perlten auf seiner Stirn, und der Ausdruck tiefen Leidens

auf seinem Antlitz milderte das Abstoßende seiner harten, finstern Züge. So eßt er ein neues Blatt umwandte, zuckte er schmerzlich zusammen; endlich stützte er das Haupt sorgenvoll auf den Arm und überließ sich seinem düstern Sinnen.

Der Schlag der Mittagshunde weckte ihn aus seinen traurigen Betrachtungen. Hastig stand er auf und öffnete die Thüre des Comptoirs, wo eben die jungen Leute im Begriff waren, sich zu entfernen.

„Cornelis!“ rief er mit tonloser Stimme, und der Gerufene, der treu bewährte alte Buchhalter des Hauses, trat ehrerbietig in das Kabinet. Der letzte der Schreiber verließ eben das Zimmer; — sie waren allein.

Eine Weile rang in sichtlich Aufregung der alte Kaufherr nach einem Eingange des Gesprächs.

„Habt Ihr die Bilanz vom Ultimo gezogen, Cornelis?“ fragte er endlich wie vorhin und ohne den Blick vom Boden zu erheben.

„Ja, Mynbeer!“ antwortete der treue Diener mit einer Verbeugung und ging, von seinem Pulte ein zusammengefaltetes Papier zu holen, welches er stumm dem Prinzipal überreichte.

Hastig riß dieser es zu sich und ließ sein Auge über die Zahlen hingleiten; vernichtet stürzte er auf den Stuhl zurück.

„Habt Ihr die Briefe von der heutigen Post gelesen?“ fragte er nach einer langen Pause auf's neue.

„Ja, Mynbeer,“ antwortete der Buchhalter trüben Blicks und in traurigem Tone.

„Nun, so kennt Ihr die ganze Tiefe des Abgrunds, vor dem ich stehe, fuhr Jener mit einem bitteren Lächeln fort, „Robertson und Kompagnie in Liverpool haben ihre Zahlungen eingestellt, und wir sind mit achtaufend Pfund bei der Masse theilhaftig. — die Ladung der „Sofia“ ist zu Bordeaux wegen mangelnder Formalitäten bei der Deklaration mit Beschlagnahme belegt worden, vom „Patriot“ fehlen die Nachrichten ganz, obgleich er, wenn ihm kein Unglück zugestoßen ist, schon längst eingetroffen sein müßte, meine Forderungen finden keine Nehmer mehr, mein Kredit ist untergraben, — kurz ich bin rettungslos verloren!“

Der Kaufherr bedeckte sein Gesicht mit den Händen, und eine neue Pause erfolgte.

„Und doch steht es noch gar nicht schlecht; Zeit gewonnen, Alles gewonnen!“ ließ er sich nach einer Weile wieder vernehmen, „noch würde ich als ein ehrlicher Mann alle meine Verbindlichkeiten erfüllen können, aber ich soll achtzehntausend Gulden an van Scholten zahlen, und es ist kein Geld in Kassa, heute sind die Wechsel fällig, die er in Händen hat, und ist er auf der Börse nicht befriedigt, so steht mein ehrlicher Name am schwarzen Brette, und meine grauen Haare trifft die Schande des Bankerotts!“

„Vielleicht läßt sich van Scholten zu einer Verlängerung der Respite bewegen,“ warf schüchtern der Buchhalter ein, — „vielleicht . . .“

„Das wird er nicht, Cornelis!“ fiel ihm der Andere heftig in die Rede; „ich weiß, daß ihm meine Lage hinlänglich bekannt ist, und er wird mit Freuden die

gute Gelegenheit zur Rache benutzen, dafür, daß der tolle Streich meines Frederik seine Tochter Jane lächerlich machte vor aller Welt! Nein, Cornelis,“ setzte er düstern hinzu, „für mich gibt es nur einen Trost, ich werde die Schmach nicht lange überleben!“

Hastig stand er auf, ergriff Stock und Hut, und reichte dem treuen Diener die Hand, der sich vergebens mühte, seine Thränen zu verbergen.

„Lebet wohl, Cornelis!“ sagte er mit weicher Stimme, „ich muß jetzt zur Börse, es ist das letzte Mal! Habt Dank für Eure Treue, Ihr habt allein bei mir ausgehalten, als mich meine Kinder verließen, der Willem zwar wohl gegen seinen Willen, als er nach seiner neuen Garnison abgehen mußte in Nordbrabant, aber mein Frederik . . .“

Er vollendete nicht, sondern fuhr sich mit der flachen Hand über die Augen. „Es hat so sein sollen!“ murmelte er vor sich hin und mit unsicheren Schritten verließ er langsam das Zimmer.

Der Stolz des Kaufherrn war gebrochen, er drückte den Hut tief in die Augen und wich ängstlich jedem Bekannten aus, während er durch die Straßen wandte. Endlich gelangte er auf den „Damm,“ den freien Platz vor dem Stadthause, wo während des Baues der neuen Börse, innerhalb hölzerner Wände, die Notabeln der Amsterdamer Handelswelt sich versammelten. Mit größerer Seelenqual erblickte wohl kein Verbrecher, das für ihn aufgerichtete Schaffot, als der unglückliche alte Mann den Ort der ihm bevorstehenden Entscheidung. Erschöpft lehnte er sich einen Augenblick an eine Ecke; doch gewaltig riß er sich empor und trat mit klopfendem Herzen ein zu dem Orte, wo so lange sein Name mit Achtung genannt worden war.

Hier fand er Alles schon in voller Bewegung. In einzelnen Gruppen beisammenstehend oder auf und niedergehend, verhandelten die Kaufleute ihre Geschäfte, und die Schaar der Mäkler drängte sich eifertig durch das Gewühl. Plötzlich gewahrte er vor sich den Mann, in dessen Händen sein Schicksal ruhte; er blickte in van Scholtens Gesicht, und der höhnische Ausdruck, den er heute besonders darin wahrzunehmen glaubte, ließ sein Blut zu Eis erstarren. „In Gottes Namen denn!“ murmelte er endlich leise zwischen den Zähnen, schon näherte er sich dem Feinde und öffnete den Mund zur Verkündung seiner Schmach, — da näherte sich ihm Jemand hinter seinem Rücken, drückte ihm schnell ein Papier in die Hand, aber wer schildert sein unbegränktes Staunen, als er beinahe willenlos, das Siegel gebrochen, — er hielt die in gehdrigere Form von van Scholten quittirten Wechsel in seinen Händen!“

(Schluß folgt.)

Die Widersprüche dieser Welt.

Es gibt keinen Unglücklicheren, als manchen Glücklichen — keinen ärmeren Teufel, als manchen Reichen — keinen ruchloseren Bösewicht, als manchen Frömmlichen — keinen Thoren, als manchen Weisen — keine feigere Memme, als manchen Helden — keinen gemachteren Dummkopf, als manchen Gelehrten — keinen

platteren Prosaisten, als manchen Dichter — keinen unpolitischen, als manchen Politiker — keinen größeren Unrath, als manchen Rath — keinen tolleren Filtz, als manchen Verschwender — und kein häßlicheres Geschöpf, als manche Schöne. Es wird wohl nicht eine unwahre Bemerkung hier aufgestellt seyn.

Ein Prediger hatte über das Thema: „Alles, was Gott macht, ist gut“, gepredigt. Ein Bücklicher sagte beim Herausgehen zum Geistlichen:

„Aber betrachten Sie nur meine Gestalt!

„Freund für einen Bücklichen ist er recht gut,“ war die Antwort.

Ein Engländer, welcher in der Augsb. A. Z. vom 6. Mai No. 126. zweite Seite, Zeile 39 die Kaiserin von Rußland wiederum als die hohe Frau bezeichnet sah, fragte einen Deutschen, ob „hohe Frau“ nicht Riesin heißen sollte und wie viele Zoll sie denn hoch sei?

Ein renommirter Geizhals in London, der vor Kurzem starb, hielt sich eine Kaze, die er dadurch fütterte, daß er Speckschwarten an ihr abrieb, worauf das arme Thier stundenlang damit zubrachte, sich zu lecken. (Nicht äbel!)

Ein Mädchen heirathete einen Wittwer, acht Tage nach der Hochzeit wurde sie mißvoergnügt; als man sie deshalb fragte, sagte sie: „Ich habe immer gehört, wenn man einen Hofrath heirathet, wird man Hofrätthin, wenn man einen Professor heirathet, Professorin, darum glaubte ich, wenn ich einen Wittwer heirathe, würde ich Wittwe werden, und nun hab' ich mich bitter getäuscht.“

In London wird gegenwärtig ein schönes, wohlproportionirtes Pferd, wohl das größte in der Welt, gezeigt, denn es ist 20 Faust hoch und wiegt 25 Centner englisch.

Weshalb nennt man die alte Gesetz-Sammlung Corpus juris? fragte ein Professor einen Studenten. Der besann sich nicht lange, sondern antwortete, „Wahrscheinlich weil für uns der Geist weg ist, und nur der Körper zurückbleibt!“

Ein österreichischer Titel.

Kaiserlich Königlich Ober- Kriegs- Operations- Veraequations- Kassen- Rendant.

Aus Einingen wird berichtet: In dem Hause eines dortigen Schullehrers brach in kurzer Zeit mehrmals Feuer aus, welches stets schnell wieder gelöscht wurde und zwar jedesmal durch die Magd, welche immer einen Mann gesehen haben wollte, der schnell das Haus verlassen habe. — Der Verdacht fiel endlich auf sie selbst und als sie kürzlich Abends wieder sonderbare Reden über nahes Unglück ic. geführt hatte, entschloß sich der Schultheiß in der Scheuer sich zu verstecken und die Dinge, die da kommen würden, abzuwarten. Er

war noch nicht lange im Versteck, als auch richtig die Magd mit Stroh und Bündelchen erschien, das Stroh anzündete und der Sache ihren Lauf ließ. Der Schultheiß ließ das Feuerchen eine Weile brennen, nahm aber dann die Magd und nützte sie als Löschmittel, indem er sie so lange im Feuer herumtrillte bis es gelöscht war.

Gebet eines Advokaten.

Erhöre, Gott, den der dich preiset,
Ihn, den du so lange hast gespeiset,
Beicher' ihm doch sein Brod auch heut,
Und sende gnädig — Zanf und Streit.

Für Landleute.

**Goldne Sprüche
des Großvaters auf dem Lande.**

(Fortsetzung aus No. 51.)

U n k r a u t.

Der Bran steht gern allo an. (Aus Altbayern. Der Pöhlzahn, Galeopsis Tetrabit, nimmt häufig schnell überhand und verdrängt die Kulturpflanzen.)

Eine Distel, so groß wie eine Hand
Gibt eine Schüssel voll Schmand.

P f e r d e.

Berg an treib mich nicht,
Berg ab heg mich nicht,
In der Eb'ne schon' mich nicht,
An der Krippy vergiß mich nicht.

Striegel und Streu
Thun mehr als Heu.

F i s c h e r e i.

Wenn das Land reich ist, ist das Wasser arm.
Kasse Jäger, trockne Fischer.

Wforzheimer

Frucht-, Brod-, Fleisch-, u. Viktualienpreise vom 1. Juli 1846.

Das Malter: Kernen 18 β 24 $\alpha\alpha$ Weizen — β — $\alpha\alpha$
Gerste 12 β — $\alpha\alpha$ Haber 6 β — $\alpha\alpha$ Erbsen 18 β — $\alpha\alpha$
Linsen 18 β — $\alpha\alpha$ Widen — β — $\alpha\alpha$

(* Ein Malter enthält 10 Eester, und 7 württembergische Simri sind ungefähr gleich 1 bad. Malter.)

Brod: das Paar Wecke (Weißbrod) zu 2 $\alpha\alpha$ wiegt 7 $\frac{1}{2}$
Loth — der 4 pfündige Laib Schwar brod aus Kernenmehl kostet 19 $\alpha\alpha$ der 2 pfündige dio. 9 $\frac{1}{2}$ $\alpha\alpha$.

Fleisch: d. Pfd. Ochsenfleisch 11 $\alpha\alpha$ Rindfleisch 10 $\alpha\alpha$
Kalbf. 9 $\alpha\alpha$ Hammelf. 10 $\alpha\alpha$ Schweinefl. 10 $\alpha\alpha$

Viktualien: d. Pfd. Rindschmalz 24 $\alpha\alpha$ Schweine-
schmalz 20 $\alpha\alpha$ Butter 20 $\alpha\alpha$ Anichlitt 16 $\alpha\alpha$ Lichter
22 $\alpha\alpha$ Seife 14 $\alpha\alpha$ Grundbirnen d. Sri. — $\alpha\alpha$ Eier
8 Stk. 8 $\alpha\alpha$

Holz d. Rfst. buchen 18 β 30 $\alpha\alpha$ eichen 11 β — $\alpha\alpha$ tan-
nen 10 β — $\alpha\alpha$ 100 Bd. Stroh 16 β — $\alpha\alpha$ Heu der
Etr. 1 β — $\alpha\alpha$

In Nagold am 27. Juni 1846.

Dinkel der Schfl. 9 β 10 $\alpha\alpha$ — β — $\alpha\alpha$ — β — $\alpha\alpha$
Haber " " 7 β 36 $\alpha\alpha$ — β — $\alpha\alpha$ — β — $\alpha\alpha$
Gerste " " 16 β 32 $\alpha\alpha$ — β — $\alpha\alpha$ — β — $\alpha\alpha$
4 Pfd. Kernenbrod 18 $\alpha\alpha$ 4 Pfd. Schwarzbrod 16 $\alpha\alpha$

